

Bewerbung um den DHG-Preis 2020

*Personenorientierung konkret – Unterstützung von Menschen mit kognitiven
Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf*

Die Theatergruppe von MINA – Leben in Vielfalt e.V., Berlin

Über den Verein

Der Verein MINA – Leben in Vielfalt wurde 2010 als Migrantenselbstorganisation im Berliner Stadtteil Kreuzberg gegründet, um Migrant*innen mit Behinderung und deren Angehörige zu beraten und sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen. Seit dem vermehrten Zuzug von Menschen mit Fluchterfahrung ist die Beratung an der Schnittstelle zum Asylrecht ein weiterer Schwerpunkt.

In ihrer Arbeit fungieren die Mitarbeiter*innen des Vereins als Vermittler*innen zwischen den Institutionen, Regeleinrichtungen und Familien. Durch Informationsveranstaltungen – sowohl in der Geschäftsstelle des Vereins als auch im Zuge aufsuchender Arbeit – wird den Familien der Zugang zu bestehenden Regelangeboten und zustehenden Teilhabeleistungen der Eingliederungshilfe aufgezeigt und erleichtert. Seit Februar 2018 ist der Verein ebenfalls Träger einer EUTB- Beratungsstelle.

MINA bietet mehrsprachigen Beratung und Begleitung für Familien, aber auch muttersprachliche Selbsthilfeangebote an. Neben klassischen Selbsthilfeangeboten mit Gesprächskreisen und Informationsveranstaltungen, wurden vielfältige alternative Freizeitangebote mit Selbsthilfecharakter für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige entwickelt (Bsp. Vätergruppe, Basketballgruppe für junge Männer mit Behinderung, Mädchengruppe für junge Frauen mit Behinderung, Theatergruppe für die ganze Familie). Alle Angebote entstehen dabei aus den Bedarfen und Wünschen der Ratsuchenden und haben das Empowerment der Familien zum Ziel.



Über das Theaterangebot

Als besonderes Freizeitangebot möchten wir Ihnen das Theaterangebot von MINA vorstellen, welches als Angebot für die gesamte Familie entwickelt wurde.

Das Theaterangebot entstand 2014 auf Wunsch von Müttern mit Behinderung, welche nach einer sinnstiftenden und kreativen Freizeitaktivität für sich und ihre Familie suchten. Heute nehmen an dem Angebot vorrangig Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexen Unterstützungsbedarf sowie deren Geschwister und Eltern teil.

In wöchentlich stattfindenden Theaterproben, engagieren sich derzeit 38 Personen mit und ohne Behinderung. Pro Jahr werden zwei Stücke produziert, die in türkischer und deutscher Sprache dem Berliner Publikum präsentiert werden.

Die Probenarbeit wird von einer Dramaturgin sowie einer Heilpädagogin begleitet. Die Probenarbeit sowie die organisatorischen Aufgaben rund um die Aufführungen werden zusätzlich durch Ehrenamtliche unterstützt (Bsp. Kostümentwicklung, Plakatgestaltung, Kartenverkauf).

Die Teilnahme an der Theatergruppe wird über § 45b Abs. 1 SGB XI (niedrigschwellige Betreuungsangebote zur Entlastung der Familie) finanziert.



Personenzentrierte Probenarbeit

„Theater kennt keine Grenzen“ – nach diesem Leitsatz gestalten wir unser Theaterangebot. Die Umsetzung der Stücke orientiert sich dabei stark an den jeweiligen Künstler*innen sowie deren Ressourcen und unterliegt einem kreativen Erarbeitungsprozess.

Um eine größtmögliche Vielfalt an Rollen zu ermöglichen, wird das Theater weit gefasst. So ergeben sich neben Sprecher- und Schauspielerrollen, auch viele Einsatzmöglichkeiten im Bereich des musikalischen Theaters. Zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Theaterstück, werden vielfältige Darstellungsformen ausprobiert (Bsp. Singen, Tanzen, Malen, Pantomime, Trommeln, Sprache, Schauspiel). Durch diesen kreativen Prozess kann jede Person verschiedene kreative Darstellungsformen erfahren und ihre passende Rolle finden sowie (weiter-)entwickeln. Durch diese Form der Probenarbeit können auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarfen die für sie geeignete Rolle und Ausdrucksform entdecken. Die Eltern unterstützen bei der Umsetzung der jeweiligen Rolle.



Aber auch besondere Formen des Theaters tragen dazu bei, dass vermeintliche Nachteile nicht mehr ins Gewicht fallen. Die Form des Schattentheaters ermöglicht beispielsweise auch Künstler*innen ohne Lautsprache die Ausgestaltung einer Hauptrolle.

Insgesamt stehen die Künstler*innen mit ihren persönlichen Ressourcen, ihrer Individualität und ihren Wünschen im Mittelpunkt der Probenarbeit. Vermeintliche Nachteile werden dabei als Ressource wahrgenommen und spielerisch in die Entwicklung des Stückes einbezogen. Starke Bewegungsimpulse finden beispielsweise in der musikalischen Begleitung des Stückes durch gemeinsames Trommeln ihre Entsprechung, der Rollstuhl wird zu einem notwendigen und besonderen Fortbewegungsmittel umgedeutet und herausforderndes Verhalten wird kreativ in die Probenarbeit eingebunden.

Durch die kreative Erarbeitung der Rollen und des Stückes, den ressourcenorientierten Blick und durch die vielfältigen Rollen und Darstellungsformen können alle Menschen zu Künstler*innen werden – unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung.

Ganzheitliche Entwicklung

Die Theatergruppe ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung der Familie sowie jedes einzelnen Familienmitglieds. Im Vordergrund steht dabei ein sinnvolles Freizeitangebot zu bieten, welches die Kreativität und die Selbstwirksamkeit fördert, die Familie entlastet und gesellschaftliche Teilhabe auch für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen ermöglicht.

Auf der individuellen Ebene werden neben der Kreativität, das Körpergefühl, die Feinmotorik und die musischen Fähigkeiten aller Teilnehmer*innen besonders gefördert. Freundschaften entstehen und werden auch außerhalb der Gruppe gepflegt. Dies gilt nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern ebenso für die Geschwister und Eltern. Die Teilnehmer*innen werden selbständiger, mutiger, selbstbewusster und feinfühlicher. Durch die regelmäßige Probenarbeit, die geteilte Verantwortung sowie den Einbezug aller in die Produktion des Theaterstückes, wird nicht nur der Zusammenhalt in der Gruppe gefördert, sondern auch die Kommunikationsfähigkeiten und die sozialen Kompetenzen verbessert.

Insbesondere Künstler*innen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexen Unterstützungsbedarf erleben ihre Ressourcen und können sich in ihrer Selbstwirksamkeit erfahren. Als selbstverständliches Teil der Theatergruppe haben sie außerdem die Möglichkeit, sich als aktives Mitglied der Gesellschaft wahrzunehmen („Teilhabe“). Hierzu dienen auch die Vorstellungen vor großem Publikum.



Das Theaterangebot stärkt die Vernetzung der Familien untereinander und trägt zum Empowerment der Familien bei. Die Stücke werden gemeinsam mit den Teilnehmer*innen ausgesucht. Die Ideen für neue Stücke entstehen meist im Rahmen der aktuellen Theaterarbeit und spiegeln oft die Lebenswirklichkeit und die Auseinandersetzung der Familien mit dem Thema Behinderung wider.

Die inhaltliche Auseinandersetzung der Familien im Rahmen der Theaterarbeit, insbesondere der Eltern, erfolgt im geschützten Rahmen. Dabei erfahren sie, dass sie mit ihren Sorgen, Ängsten und täglichen Herausforderungen nicht allein sind. Diese Form der Selbsthilfe ermöglicht das Verständnis füreinander, stärkt die Eltern und fördert den Gruppenzusammenhalt.

Das Theaterangebot ist eine sinnstiftende und kreative Freizeitaktivität für die gesamte Familie. Der Familienalltag wird oftmals von der Pflege und Betreuung des Menschen mit Behinderung dominiert. In der gemeinsamen Probenarbeit tritt die Behinderung in den Hintergrund bzw. wird positiv konnotiert. Davon profitieren alle Mitglieder der Familie gleichermaßen. Das Theaterangebot bindet alle Familienmitglieder gleichwertig ein und lässt jeden Einzelnen zum aktiven und wertvollen Gruppenmitglied werden. So ist das Theater auch ein Angebot, welches die Bindung innerhalb der Familie zusätzlich stärkt.

Aufgrund der öffentlichen Vorführungen der Gruppe¹ trägt die Arbeit der Teilnehmer*innen entschieden zur Sichtbarmachung von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung und komplexer Behinderung in Berlin bei. Die Vorstellungen finden im Kiez-Theater statt und laden neben Angehörigen Interessierte aus der ganzen Stadt sowie aus dem unmittelbaren Sozialraum ein. In den letzten Jahren fand die Vorstellung u.a. im Tiyatrom- Saal in Berlin-Kreuzberg mit ca. 200 Gästen statt.

Die Gruppe wirkt dort, wo sie selbst zu Hause ist und nutzt den künstlerischen Ausdruck, um ihre Themen in die Öffentlichkeit zu tragen und Diskriminierung und Vorurteilen vorzubeugen und/oder diese abzubauen. Des Weiteren tragen die Vorführungen und der kreativ-inklusive Ansatz der Gruppe dazu bei, diese Arbeitsform im Stadtgebiet bekannt zu machen und andere zu inspirieren.

Auch konnten bereits zwei Auftritte im Ausland (Izmir, Türkei) mit allen Künstler*innen realisiert werden.



¹ 2020 konnte aufgrund der Corona Pandemie keine Vorführungen stattfinden.

Video-Impressionen unseres Theaterstücks „Der Mondjunge“

Kommen sie mit in die Welt des Theaters und klicken sie auf den Link <https://vimeo.com/153593836> oder direkt auf das Video:



Ausblick

Langfristig planen wir die Weiterentwicklung unseres Theaterprojekts zu einem Theater, welches unabhängig von Art und Schwere der Behinderung, künstlerische Arbeitsplätze im Theater anbietet und Künstler*innen in Theater des allgemeinen Arbeitsmarkts vermittelt. Dieses neue Angebot soll als Mischform von „anderer Anbieter“ nach §60 SGB IX und „Leistungen zur sozialen Teilhabe“ nach § 76 SGB IX finanziert werden, um auch Personen mit schweren kognitiven Beeinträchtigungen und komplexen Unterstützungsbedarfen künstlerische Bildungs- und Arbeitsangebote zu ermöglichen.

Für die kommende Produktionen und Vorführungen werden insbesondere Materialien aller Art benötigt, um Kostüme und Bühnenbild zu gestalten. Wir würden uns daher sehr über eine Nominierung zum DHG-Preis 2020 freuen.



MINA – Leben in Vielfalt e. V.

Friedrichstraße 1
10969 Berlin

Tel. 030 - 40 36 57 62 0

Mail: info@mina-berlin.de

Homepage: www.mina-berlin.eu